

- 47 Vielleicht verschrieben oder verlesen für den Pariser Büchsenmacher Berthault, der zwischen 1680 und 1730 tätig war (Stöckel S. 38).
- 48 Wohl Wildenschwert in Nordmähren auf der liechtensteinischen Herrschaft Landskron gelegen.
- 49 In der FLRK befindet sich eine Windbüchse (Nr. 4015), diese Waffe hat eine Batterieschloss-Attrappe, graviert mit einer Hirschhutz und mit der Bezeichnung: HEINR. WINCK A BRESLAW. Stöckel S. 319 nennt einen Heinrich Winck in Breslau um 1800, doch ist diese Waffe um hundert Jahre älter.
- 50 Die Bezeichnung Espingarde wurde mitunter für das Trombon verwendet, die Streubüchse mit einer trichterförmig erweiterten Mündung, mit der man Hackblei zu verschossen pflegte (Hayward II, S. 64).
- 51 Matthias Ertl «von Prag» ist als Büchsenmacher 1690 in Wien nachzuweisen (Schedelmann S. 44). Er stand, wie die Eintragung zu Nr. 95 zeigt in liechtensteinischen Diensten.
- 52 Vielleicht Johann Georg Ertl, der in Wien als Meistersohn 1719 in die Wiener Innung aufgenommen wird (Schedelmann S. 51 und 64, Hayward II, 80, 190).
- 53 Mehrere Mitglieder der Familie Mutti oder Mutto arbeiteten um 1700 in Oberitalien als Büchsenmeister.
- 54 Kosteletz ist eine Ortschaft auf der früheren liechtensteinischen Herrschaft Plumenau in Mähren.
- 55 Sollte das verschrieben sein für den Büchsenmacher Jacob Koch ?
- 56 Franz Helmer, Wiener Büchsenmacher, der am 3. August 1699 Meister wird und am 4. Oktober 1711 stirbt (Schedelmann S. 14).
- 57 Vielleicht verschrieben für Ezechias Colas. Zwei Büchsenmacher dieses Namens arbeiten im 17. Jahrhundert in Sedan (Stöckel S. 62, Hayward I, 106).
- 58 Soll wohl Adam Schnepf heißen. Dieser wird, aus Brünni stammend, 1677 in die Wiener Büchsenmacherinnung aufgenommen (Schedelmann S. 41).
- 59 Vielleicht Claude Roux, der in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Lyon nachweisbar ist (Stöckel S. 262).
- 60 Wahrscheinlich stammt von diesem Paar eine lange Teichflinte (FLRK 4108), am achtkantigen blanken Lauf bezeichnet C+L+P, das gravierte Batterieschloss bezeichnet: IOHANN WAAS IN WIENN, halber Schaft mit französischem Kolben.
- 61 Ein Francesco Betoni arbeitete um 1700 als Laufschnied in Brescia (Stöckel S. 38).